

schlages. Der Unterricht wird wesentlich dadurch erleichtert, daß die überaus reichhaltige Sammlung von Hufeisen, Fußpräparaten, sowie Fußsteittischen der hiesigen Landwirtschaftlichen Schule bei demselben benützt wird.

† Dresden, 7. April. Am 24. April wird sich die Königin in Begleitung des Kammerherrn v. Minkwitz und zweier Hofdamen zum Curgetrausch nach Karlsbad begeben.

Dresden. Gestern Nachmittag 1/2 5 Uhr ereignete sich auf der Hauptstraße ein bedauerlicher Unglücksfall. Zwei Kinder im Alter von 2 bis 4 Jahren, von denen das ältere, ein Mädchen, einen Kinderwagen schob, in dem sich das jüngere Brüderchen befand, wurden von einem Straßenbahnwagen überfahren. Den Kutscher des Wagens soll keine Schuld treffen, da das Mädchen unvorsichtig über die Straße gefahren ist. Der Knabe ist kurz nach dem Unglücksfalle gestorben, das Mädchen ist an beiden Beinen verletzt, doch soll die Verwundung nicht schwer sein.

Bittau. Eine bedeutende Einigung hat der Kaufmann Herr Heinrich Wolff Hauke in Hamburg der Gemeinde Döbn vermachet, indem er ihr letztwillig die ansehnliche Summe von 10 000 Mk. mit der Bestimmung überließ, daß die Stiftung zum Bau einer Wasserleitung verwendet wird.

Cheumnitz. Zwei „studirte Kerle“ zeigen im hiesigen Tageblatt an, daß sie sich mit einander verlobt haben, nämlich Herr Assistentarzt Dr. med. Hummel hier mit Fräulein Dr. med. Gränberg. Beide sind an der hiesigen v. Zimmermann'schen Naturheilanstalt thätig.

Burgstädt, 5. April. Von den Erben des Commerzienrathes Krehner im benachbarten Schweigertthal ist ein Capital von 100 000 Mark zum Besten der Beamten und Arbeiter der Firma C. A. Tegner & Sohn, deren langjähriger Mitinhaber der Verstorbene war, sowie zum Besten der Schule in Schweigertthal gestiftet worden.

Crimmitschau. Am 2. d. M. wurde hier die erste Verkäuferin eines der größten Geschäfte wegen fortgesetzter Diebereien in ihrer Wohnung verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt. Bei der Hausdurchsuchung wurden Waaren aller Art in großem Umfange, welche einen ungefähren Werth von 5 bis 600 Mark repräsentiren, vorgefunden. Die Verhaftete gestand ein, die Diebereien schon längere Zeit begangen und Waaren auch an ihre in Limbach i. S. wohnenden Eltern gesandt zu haben. Die 24 Jahre alte Person gedachte sich demnächst zu verloben.

Reichenbach, 6. April. Eine Probemobilmachung, wie sie gestern jedenfalls im ganzen Landwehrbezirk Plauen ausgeführt worden ist, hat im Laufe des Vormittags für Uneingeweihte großes Aufsehen gemacht. Es handelte sich um die Befähigung von Poststellenbesetzern zur Controlverfammlung für Militärpersonen bis zum 39. Lebensjahre, während auch solchen Personen, die wegen vorgeschrittenen Alters die Controlverfammlung nicht mehr mitzumachen haben, gleichwohl aber im Militärverhältnis stehen, eine Befcheinigung vorzulegen war, um festzustellen, ob sie in der Wohnung, für welche sie gemeldet sind, auch wirklich ihren Wohnsitz haben. Es waren vom Weidamt Reichenbach für die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Reichenbach und Eßterberg eine Anzahl Befehre, für die Stadt ca. 20 Voten, theils Schulleute theils Privatpersonen gestellt worden und außerdem hatten die beiden Radfahrervereine „Eilbote und Wanderlust“ Mitglieder zur Verfügung gestellt. Die Aufstellung der „Mobilmacher“ hatte in der Johannstraße stattgefunden, und man konnte manche ängstliche Miene sehen, als das Wort Mobilmachung laut wurde. Die Probe fiel dem Vernehmen nach zur größten Zufriedenheit aus, da von 9 Uhr an bis kurz vor 11 Uhr auch die nach den entferntest gelegenen Orten gesandten Voten zurück waren.

Borna, 6. April. Ein Dienstknecht, welcher in Waldenburg verhaftet wurde, weil er im Marsdorfer Holze seinen Mißthaten überfallen und gefesselt haben sollte, ist wieder entlassen worden, da es sich bei der Untersuchung herausgestellt hat, daß nicht er, sondern der Kleinknecht selbst, welcher übrigens ein Bögling der Besserungsanstalt Bräunsdorf gewesen ist, sich Hände und Beine gebunden und den Mund verstopft hat. Derselbe hat noch in letzter Zeit verschiedene Betrügereien auf den Namen seiner Dienstherrschaft, des Gutsbesizers Ulbricht in Marsdorf, ausgeführt.

Leipzig, 6. April. Einer hierher gelangten amtlichen Mittheilung zufolge haben die Regierungen Preussens und Sachsens jede finanzielle Beihilfe zur Erbauung des Elster-Canals abgelehnt. Damit dürfte das ganze Projekt, für dessen Ausführung die Stadt Leipzig bedingungsweise drei Millionen Mark in Aussicht stellte, vor der Hand völlig aussichtslos sein.

**Aus dem Reiche.**

In Frankfurt a. M. ist der Direktor Leopold Oberländer wegen Unterschlagung von 70 000 Mk. zum Nachtheil von Oberländers Brauereigesellschaft zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt, der Mitangeklagte Raffner Bendheim aber freigesprochen worden. — Ein bissiger Hund versetzte dieser Tage die Bewohner und Passanten der oberen Bergerstraße zu Frankfurt a. M. in panischen Schrecken. Der Hund fiel alle Personen, die ihm in den Weg kamen, an und verletzte sie durch Bisse mehr oder weniger erheblich. Wie es heißt, sollen mehr als 20 Personen von dem Thiere verletzt worden sein, bis Privatleute und Schutzmänner, mit Revolvern und Knütteln bewaffnet, die Bestie verfolgten, die aber ihren Nachstellern in der Richtung nach Entheim entkam, so daß nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte, wer der Eigenthümer jenes äußerst gefährlichen Thieres ist und ob dasselbe nicht noch weiteres Unheil anrichtete. Am schwersten dürfte das drei Jahre alte Tochterchen des Tagelöhners Philipp Gelsheimer von dem Hunde gebissen worden sein. Dem Kinde wurde die ganze eine Wangenseite im Gesichte zerfetzt und heruntergerissen. Das Kind stand am Eingange der elterlichen Wohnung, als es der Hund überfiel.

Dem 7 Jahre alten Knaben des Steinbruders Hempel erfasste der Hund am linken Arm und zerbiss ihm das Handgelenk. Arm und Hand sind hoch angeschwollen. Der Knabe befindet sich in ärztlicher Behandlung und erduldet sehrbare Schmerzen. Der 14 Jahre alte Sohn des Specereihändlers Andreas Rees erhielt von der Bestie einen Biß in den linken Oberschenkel. Das sechs Jahre alte Tochterchen des Schneiders Georg Rößing erhielt einen Biß in die Seite. Den Kindern wurden dabei die Kleider vom Leibe gerissen. — Eine empfindliche Strafe für wiederholtes Lotterievergehen wurde von der Strafkammer des Landgerichts Berlin über den Rooseshändler M. Fraenkel verhängt. Er war beschuldigt, unbefugt außer preussischen auch Loose der medienburgischen und der sächsischen Lotterie vertrieben zu haben. Es wurden nur drei Fälle festgestellt, da er aber schon mehrfach wegen Lotterievergehens vorbestraft ist, so verurtheilte ihn der Gerichtshof zu einer Gesamtsstrafe von 2700 Mk.

— Zwei mit Benzin beladene Eisenbahnwagen gerieten im Gatterdahnhof zu Elberfeld in Brand und wurden vollständig zerstört. Größeres Unglück wurde dadurch verhütet, daß ein Arbeiter das Sicherheitsventil der Ressel öffnete und die Flüssigkeit ablaufen ließ, anderenfalls wäre eine Explosion unabweislich gewesen. Ein Arbeiter soll beim Abfüllen des Benzins eine Cigarre geraucht und dadurch das Feuer veranlaßt haben. — Von einem bedauerlichen Unglücksfall wurde dieser Tage in Wollstein die Frau des Postboten W. betroffen. Während sie damit beschäftigt war, mit einem kleinen Messer ein Kleidungsstück zu zertrennen, kam ihr Mann hinzu und neckte sich mit ihr. Als sie sich im Scherze von ihm losriß, fuhr ihr das Messer, das sie in der Hand hatte, so unglücklich in das linke Auge, daß die Sehkraft nach Ansicht des sofort herbeigerufenen Arztes für immer verloren ist. Auch ist es noch fraglich, ob dem rechten Auge die Sehkraft wird erhalten bleiben können. — Welche Miethen und Pachten die Berliner Cafes zahlen, geht aus folgender Meldung hervor: Das Linden-Cafe nebst Inventar ist jährlich für 70 000 Mk. an einen früheren Jahrelöhner des Cafes Bauer weiter verpachtet worden. Das Cafe Bauer zahlt 120 000 Mark. Das Cafe Schiller ist für 22 000 Mark Mietho und 30 000 Mark Entschädigung für Inventar weiter verpachtet worden. — In Gleiwitz ist der Kassenrentant Fickelbusch von dem Hagensfeld'schen Werk nach größeren Unterschlagungen fähig geworden. — Laut einer Meldung aus Greiz ist der Vertreter des Landrathes in Greiz, Freiherr v. Uskar-Wiechen, seines Amtes enthoben worden. Er hatte am Tage der Hundertjahrfeier eine preussische Fahne, die von einem preussischen Staatsangehörigen ausgeführt war, entfernen lassen.

**Ostereier.**

M. Frau Mode hat bekanntlich ein weites Reich, sie schwingt ihr Zepher über die ganze Erde und kein Refort entgeht ihrem Nachgibet. Die Toiletten von Männlein und Weiblein sind nur ein geringer Theil von dem, was ihr untersteht, sie kümmert sich um die Verhältnisse in unserer Küche sowohl, wie um die Möbel im Salon, ja die Spielsachen unserer Kinder, wie die Spielereien der Großen sind nicht vor der launischen Dame sicher. Auch die Ostereier, die sich noch und nach zu einem besonderen Industriezweig entwickelt haben, sind dem Wandel der Mode unterworfen und kommen alljährlich entzückende Neuheiten in den Handel. Als die prächtigsten Ostereierchen für junge Damen gelten gegenwärtig jene künstlich schön gezeichneten in Eiform aus Porzellan, die mit duftenden Frühlingsblüthen gefüllt, stets einen hübschen Schmuck für das Band der einer Dame abgeben. Nicht minder elegant sind Ostereier aus Kristallglas, auf Bronzegestellungen ruhend, die als Konfektbehälter Verwendung finden. Andere Exemplare wieder sind aus Kartonpappe gefertigt und mit Atlas und Blüsch überzogen, auch sie haben süßen Inhalt, der von großen und kleinen Damen nie verschmäht wird. Das Entzücken der Kinderwelt sind natürlich vor allen Dingen die Erzeugnisse des Konditors und Schokoladenfabrikanten, die uns von Jahr zu Jahr hübschere Kunstwerke aus jenen wohlgeschmeckten Materialien vorführen. Ganze Fuhrwerke aus Schokolade, mit Häkchen bespannt und reich beladen mit den schönsten buntesten Ostereiern, prangen als Paradebestien den in Schaufenstern der Konfektärenläden und erregen lebhafteste Bewunderung seitens der kleinen Mädchen und Buben, die sich gar nicht satt an der ausgestellten Herrlichkeit sehen können. — Nicht minder eifrig hat der Osterhase in den Spielwarenmagazinen seines Amtes gewaltet, die zierlich gekleideten Ostereierchen haben so viel Beifall bei den kleinen Puppenmamas gefunden, daß sie lieber auf die Schokoladen- und Zuckererlei verzichten, wenn sie nur ein niedliches Ostereierchen erhalten, das mit seinem Häschenmüßlein auch reizend aussieht. Damit die Knaben dabei nun nicht zu kurz kommen, giebt es für sie wahre Rieseneier, die wunderhübsche Spielsachen, ja ganze Kriegszüge enthalten. In die Kinderwelt von heute ist gut daran, die Spielsachen werden von Jahr zu Jahr schöner und kostbarer und die lieben Kleinen immer verwöhnter; wie anders war es doch früher, als Mütterchen noch selbst die Ostereier für ihre Kinder anfertigte und die schönen bunten Exemplare sich als simple Hüßnerlein entpuppten. Der Jubel war anno dazumal mindestens ebenso groß und welches Vergnügen bereitete auch dem Mütterlein das Fürben der Eier für ihre Lieblinge! Wir sollten daher von diesem schönen alten Brauch nicht ganz abweichen und neben den von den Fabrikanten gelieferten Ostereiern unsren Kindern auch solche beschaffen, die Zeugen von unserer eigenen Geschicklichkeit sind. Hierbei kann sich Kunstförm, Phantasie und Erfindungsgeist so recht betheiligen, besonders, wenn man der einen oder der anderen der jetzt moderneren Vertheilungsart halbt. Mit dem Brennstoff lassen sich beispielsweise Berge und Monogramme auf die

Eier malen, mit Emaillefarben zaubern geschickte Hände niedliche Bildchen darauf, auch ein Hasenkitzen wird den Kindern große Freude bereiten. Das Material hierfür besteht aus einem Ristenbeutel, aus Ros und bronziertem Strasswerk. Häkchen in verschiedenen Stellungen, mit Rippen und Karren besetzt, die natürlich mit winzigen Zuckerleim beladen sein müssen, kleben anmutig das Bärtchen, in den Gebüsch sind kleine Nester mit Eiern verfertigt und in dem leichten Gezeig der Miniaturbäumchen nisten bunte Vögelchen aus Chenille. Das ganze kleine Kunstwerk sieht allerliebst aus und ist leicht herzustellen, so daß ich es jeder Mutter empfehlen möchte, die geringe Mühe nicht zu scheuen, um ihre Lieblinge mit diesem oder einem ähnlichen Götterbildchen zu erfreuen.

**Vermischtes.**

Seltene Verschönerungsmittel. Damen, die absolut schön sein wollen, besonders Schauspielereinen, befolgen oft wunderbare Methoden, um ihr Aussehen zu verbessern oder ihre Reize zu erhalten. Etwaige Mängel, die den Gesamteindruck ihrer Schönheit fäden, werden häufig von diesen Damen auf eine Weise auszumergen gesucht, die gewöhnliche Menschen gewiß in Erstaunen setzen werden. So hat z. B. eine schöne Schauspielerin, deren Hals und Schultern von entsetzlicher Magerkeit waren, es mit consequenter Beharrlichkeit dahin gebracht, daß die das Auge beleidigenden Theile jetzt in schönster Rundung und Fülle prangen. Sie unterzog sich lange Zeit einer Massage mit Leberthran; eine Viertelstunde hindurch wurden täglich Hals und Arme mit dieser angenehm duftenden, fettigen Flüssigkeit bearbeitet. Es soll Thatsache sein, daß Leberthran, äußerlich angewendet, von vorzüglichster Wirkung bei allzu mageren Menschen ist. — Viele Damen erlernen das Bühnentanzen, weil die rapide Bewegung der Füße und des Körpers dazu beitragen soll, den Teint klar und schön zu machen. Man sagt, daß eine halbe Stunde täglicher Übung selbst die unreinste Haut zum Vortheil verändern wird, zugleich gewinnen Figur und Haltung in hohem Maße. — Ein Pariser Specialist für Frauen Schönheiten hat sich Ruf und Reichthümer erworben, indem er eine Erfindung gemacht hat, welche den runden Rücken vollkommen heilt. Unzählige mit diesem Uebel behaftete Schönen unterwarfen sich seiner Behandlung, verbrachten täglich Stundenlang in ausgebreiteter Lage auf einem Bett und trugen mit bewunderungswürdiger Geduld eine unter dem Reide angebrachte Borrichtung, die die Schultern zurückdrängt und den Rücken in kurzer Zeit so gerade wie nur möglich macht. Ja, auch das Schönbleiben kostet seine Opfer.

**Gaus- und Landwirtschaftliches.**

Werth der Eierschalen. Der hohe Nutzwert der Eierschalen wird von den meisten Menschen noch gar nicht genug gewürdigt. Gewöhnlich wirft man die Eierschalen fort, ohne zu ahnen, daß dieselben noch in sehr nützlicher Weise verwendet werden können. Dieselben bilden nämlich, da sie sehr reich an Kalk- und Phosphorsalzen sind, dem Futter beigemischt, ein ganz vorzügliches Nahrungsmittel für das Jungvieh. Zu diesem Zwecke pulverisirt man die Schalen und mischt sie dann unter das für gewöhnlich gereichte Futter. Die Erfolge, welche mit einem derartig gemischtem Futter beim Züchten von Kälbern, Füllen u. dgl. erzielt werden, sind der Art, daß der Ankauf der Eierschalen seitens der Züchter bei Konditoren, Bäckern u. s. w., welchen diese Eierschalen als Abfälle nur lästig saßen, nicht genug empfohlen werden kann.

**Neueste Nachrichten und Telegramme**

vom 7. April 1897.

† Berlin. Das heute früh über das Befinden des Staatssekretärs Dr. v. Stephan ausgegebene Bulletin lautet: Die Nacht war unruhig wegen mangelnden Schlafes. Nahrungsaufnahme gut. Kräfte nicht gehoben. v. Bergmann.

† Rom. Wie die „Agenzia Stefani“ aus London meldet, einigten sich die Admirale über die Modalitäten der über den Virus zu verhängenden Blolade. Ihre Vorschläge bilden nunmehr den Gegenstand der Prüfung seitens der Kabinette. Außer England und Rußland beschloß auch Frankreich, ein neues Truppencontingent nach Kreta zu entsenden.

† Lissabon. In einer Feuerwerksfabrik am südlichen Ufer des Tago, Lissabon gegenüber, wurden durch eine Explosion 20 Personen getödtet und viele verwundet. Bis her wurden sechs Leichen aus den Trümmern hervorgezogen.

† London. Die „Daily News“ melden aus New-Hork von gestern: In den heute in Ohio abgehaltenen Gemeindevahlen ist ein ganz bedeutender Stimmenzuwachs für die Demokraten wahrnehmbar. In Cincinnati, wo Mac Kinley bei der Wahl im November ein Mehr von 20 000 Stimmen erlangte, seien gestern für die demokratischen Candidaten 7000 Stimmen mehr, als für die republikanischen abgegeben worden. Canton, die Heimathstadt Mac Kinley's, ging von den Republikanern zu den Demokraten über. Die in den anderen Städten abgehaltenen Wahlen zeigten eine ähnliche Umwandlung. Ein besonders auffallender Charakterzug der Wahl sei der Erfolg vieler ausgesprochenen Anhänger Bryan's.

† London. Die „Daily News“ melden aus Kanea von gestern: Die Admirale eruchten den britischen Consul Billotti, in ganz Kreta in ihrem Namen eine Proklamtion bekannt zu machen, die darauf hinweist, daß die Blolade Kretas nur solange dauern würde, als griechische Truppen auf der Insel wären. — Der Korrespondent des „Lancet“ berichtet gleichzeitig, daß gestern die Aufständischen aus ein von Kandia nach Suba fahrendes englisches Kohlen Schiff feuerten, das indessen unbeschädigt blieb.

† London. Nach einer Meldung der „Times“ aus Konstantinopel vom 6. April ist das Ereigniß des gestern